

# Halle'sches Tageblatt.

Zweimächtigster Jahrgang.  
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.  
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühren 9 Mark.

Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt werden bis 9 Uhr Vormittags, spätere bezogenen Tags zuvor erbeten.

Inserate befördern sämtliche Annoncen-Bureau.

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonntage u. Feiertage.

Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Inserationspreis für die viergespaltene Corpus-Säule oder deren Raum 15 Pf.

Nr. 112.

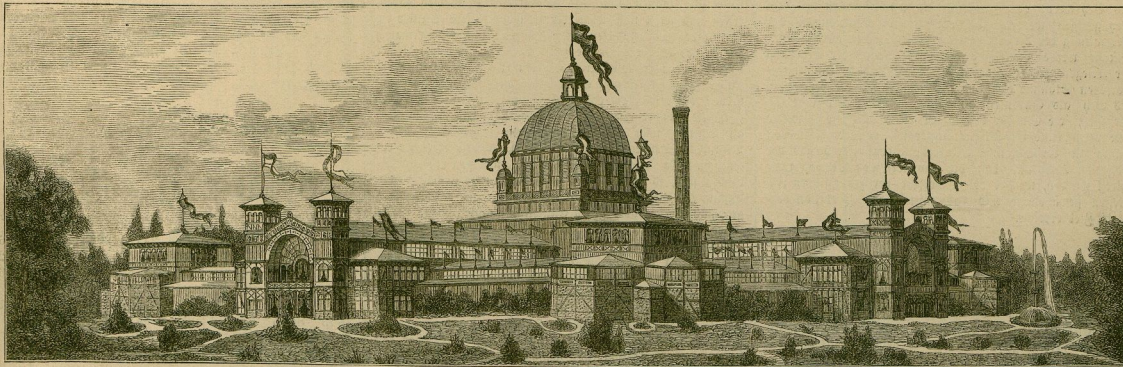
Sonntag, den 15. Mai.

1881.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67, R. Penne, Leipzigerstraße 77, E. Trog, Landwehrstraße 6, Albert Schmidt, Domsplatz 8, Ludw. Kramer, Dömitz.

15. Mai. Cantate. Ev. Joh. 5—15: „Von Christi Heimzuge zum Vater“. Ep. Jac. 1. ☉ A. 4,6, ☽ U. 7,46. ☾ A. 10,4, ☽ U. 4,49 Morgens. 21. Woche. 1625 Thomas Münzer bei Frankehausen geschlagen. — 1815 Preußen nimmt Besitz von Posen.

## Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu Halle a. d. S. 1881.



### Zur Eröffnung der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung.

Halle, den 15. Mai. Durch die epochenmachenden Fortschritte des Transportwesens sind die Länder und Völker einander näher gerückt und die Absatzgebiete zahlreicher Gewerbe und Industrien haben sich außerordentlich vervielfältigt, namentlich seitdem die internationalen Weltausstellungen den Gesichtskreis sowohl der Aussteller wie der Besucher in fruchtbringender Weise erweitert und die Fabrikate ähnlicher Gewerbezweige bei den verschiedenen Kulturvölkern die Produkte der entferntesten Länder einander in friedlichen Wettstreit gegenübergestellt haben.

Die großen internationalen Ausstellungen können aber nur denjenigen Zweigen des Gewerbes mitzuarbeiten, deren Fabrikate entweder einen weiten Transport zu tragen oder durch ihre Verziglichkeit sich den Vorrang vor ähnlichen Leistungen anderer Völker zu erringen vermögen; ein großer Theil vornehmlich der kleineren Gewerbetreibenden besteht diese Ausstellungen entweder gar nicht oder ohne den geoffenen Erfolg. Die pekuniären und geschäftlichen Opfer, welche die Theilnahme an dem internationalen Wettstreit erfordert, lasten auf ihnen stärker als auf den besser situierten Mitbewerbern.

Bei günstiger gestalten sich die Verhältnisse auf den kleineren Ausstellungen für ein enger umgrenztes Gebiet. Es ist nicht zu verkennen, daß auf dem inländischen Markt theils aus Gewohnheit, theils aus Unkenntnis der heimischen Leistungen fremdes Fabrikat bevorzugt und vorzugsweise gekauft wird, dagegen dem wackeren inländischen Gewerbe die ihm gebührende Anerkennung verweigert bleibt. Hier können die kleineren Ausstellungen gegenwärtig wirken, indem sie das Publikum über die Leistungsfähigkeit des heimischen Gewerbes durch unmittelbare Anschauung aufklären, das Selbstbewußtsein des Gewerbetreibenden heben, sie durch belehrende Vergleichung weiter bilden und in den Stand setzen, neue und ergiebige Absatzgebiete zu erringen.

Dazu ist erforderlich, daß einerseits das Ausstellungsgebiet in den richtigen Grenzen gehalten werde, andererseits die Ausstellungen nicht in zu kurzen Zwischenräumen sich wiederholen. Die Ausdehnung muß groß genug sein, um der Vergleichung ein hinreichendes Feld zu eröffnen, und die Zwischenzeiten müssen lang genug sein, um wirkliche Fortschritte hervorzutreten zu lassen.

Diese Gesichtspunkte sind maßgebend gewesen, als in unserer Stadt für das Jahr 1881 eine „Gewerbe- und Industrie-Ausstellung“ beschlossen wurde, welche das Königreich und die Provinz Sachsen, Anhalt und die Thüringischen Staaten zu einem friedlichen Wett-

streit auf gewerblichen Felde einladet. Es ist das Mitteldeutschland, welches durch die gleiche Abstammung seiner Bevölkerung, durch die gleichen Lebensgewohnheiten und wirtschaftlichen Interessen, sowie durch das Nebeneinanderliegen der einzelnen Theile auch in geographischer Beziehung ein abgerundetes Gebiet darstellt. Fast im Mittelpunkt dieses Bezirks ist unsere Stadt gelegen und steht durch zahlreiche Verkehrswege mit allen Theilen in engster Verbindung.

Die ruhmvolle Vergangenheit unserer Vaterstadt, die günstige centrale Lage, die die Naturreise, welche das schöne Saalkthal bietet, liegen Halle von vornherein berufen sein, der Sammelplatz für die gewerblichen und industriellen Kreise zu sein. Die Augen Deutschlands richten sich heute auf jenes flodschende Erde, das unsere Vaterstadt umschließt, die altberühmte Hallesche Stadt erscheint doppelt anziehend durch Veranstaltung eines sowohl lehrreichen wie zweckdienlichen industriellen Wettstreits.

Hier steht die geniale Schöpfung schaffensfreudiger Männer, hier steht das Werk, dessen Gelingen wir der Bevölkerung mehrerer Staaten, durch ihre Wohlthat und Besten vertreten, zu danken haben. Tretet herzu und urtheilt! Die Arbeit war des Schwerstes der Edele werth, die frühere Reizbarkeit ist einem freudigen Selbstvertrauen getrieben. Wahr und warm sind die Sympathien in allen Schichten der Bevölkerung, hier und auswärts. Selbstsüchtige Spekulation, unverständige Ueberhebung, heimliche Eifersüchtelei — sie haben einem Unternehmen nicht schaden können, das so vollberechtigt im Interessenkreise der theilnehmenden Bevölkerung wurzelt, das herausgemacht ist aus dem praktischen Bedürfnis, der Welt Zeugnis abzulegen, daß auch in unseren Kreisen Gewerbe und Industrie mit den fortschreitenden Zeitverhältnissen sich fortanwickeln, daß die heimischen Leistungen die Konkurrenz nicht zu scheuen haben.

Von langem Winterschlaf ist Mutter Natur erwacht, Bäume und Sträucher haben allgemach ihren grünen Blättermantel angelegt und wenn die Frühlingssonne sich oft auch für Stunden hinter Wolkenschleier verbüllt, endlich tritt sie doch in ihrer Pracht hervor — Wärme spendend und Leben schaffend!

So beglücken für Sachsen geistige Metropole nach monatelanger mühsamer Arbeit die Tage der Festfreude. Hervor also Dein Heiterkeit und schmale Däch! Die Frühlingssonne ging über Dir auf — die Sonne des Erfolgs auch Dir Wärme und Leben spendend!

### Telegramme.

Wien, 13. Mai. Bei der heute hier stattgefundenen anderweitigen Wahl eines Landtagsabgeordneten wurde Justizrath Dr. Deller in Rassel (national-liberal) mit 84 Stimmen gewählt; 41 Stimmen fielen auf den Rechtsamwalt Freudenstein in Hannover (freilos).

Strasbourg i. G., 13. Mai. Wie der hiesigen „Union“ aus Rom gemeldet wird, hat in einem heute Morgen dinstags abgehaltenen Konfiterium die Präsidierung der Prälaten Stumpf und Fied, welche zu Koadjutoren der Bischöfe von Strasbourg und Metz ernannt sind, zu Wählern in paribus stattgefunden.

Petersburg, 13. Mai. Die „Golos“ vernimmt, wäre der jüngst verhaftete politische Verbrecher ein Marineoffizier. Derselbe soll der Verhüllung an der Anführung der Explosion im Winterpalais am 17. Februar 1880, sowie der Anlegung der Mine in der kleinen Gartenstraße überführt worden sein und wird auch der Entwendung von Dynamit zur Anlegung von Minen aus Krondepots beschuldigt.

Petersburg, 13. Mai. Hiesige Blätter verzeichnen heute Gerüchte, daß Graf Boris-Melitoff so schwer erkrankt sei, daß die Erhaltung seinen Antritt nach sich ziehen könnte, ebenso geht das Gerücht, daß Finanzminister Wlasa und Kriegsminister Miljutin erkrankt seien. (Ann. d. Red.) Diese ministerielle Wassen-erkrankung macht fast den Ein-

druck, als ob sie die Folge des jüngsten kaiserlichen Manifestes ist; die genannten drei Minister, insbesondere Melitoff und Wlasa galten als Befürworter liberaler Reformen. — Dem „Forjadot“ zufolge verläutet, daß der jüngst arretrirte wichtige Verbrecher ein Marine-Offizier sei. Gleich nach seiner Verhaftung wurde er verabschiedet und nach der Festung in Zivilkleidung überführt. Er soll an der Legung der Mine in der Sadowafstraße und bei dem Attentat im Winterpalais betheiligt sein und das betreffende Dynamit aus den Waggons der Krone geliefert haben. (W. T.)

Paris, 13. Mai. Sämmtliche Morgenblätter sprechen sich zustimmend über die gestern in den Kammern abgegebene ministerielle Erklärung aus. — Aus Tunis vom 12. b. wird gemeldet: Die Truppen sind heute Vormittag in Manoubia, in der Nähe von Tunis, eingetroffen. General Bréard ließ den Generalmajor Roustan benachrichtigen, daß er zu seiner Disposition stehe.

Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Tunis begab sich der Generalmajor Roustan gestern Vormittag zu dem Bey, um einen Aufbruch für den General Bréard auszuwirken. Der Bey verließ seine Antwort bis Mittag und bewilligte sodann die Aufbruch für 4 Uhr Nachmittags. Um diese Zeit begab sich General Bréard nach dem Bardos und verlas vor dem Bey einen aus 10 Artikeln bestehenden Vertrag, dessen Hauptbestimmung die Einsetzung eines französischen Ministerpräsidenten in Tunis ist, dem es oblie-

gen soll, die Ausführungen der Vertragsbestimmungen zu überwachen. Der Bey erbat sich bis 9 Uhr Bedenken, unterzeichnete jedoch schon um 8 Uhr den Vertrag, wobei er das Verlangen stellte, daß französische Truppen Tunis nicht betreten sollten, was übrigens auch nicht die Absicht der französischen Regierung war. Der Vertrag zwischen dem Bey und dem Vertreter Frankreichs vollzog sich in den höchsten und wohlwollendsten Formen. Man nimmt an, daß der Generalmajor Roustan zum Ministerpräsidenten in Tunis ernannt werden wird.

Konstantinopel, 13. Mai. In der gestrigen Konferenz der Delegirten für die griechische Grenzfrage sollten die türkischen Delegirten vier neue Punkte vorschlagen, nämlich: die in den abgetretenen Gebietsstellen wohnenden Muselmänner bleiben von der Militärpflicht so lange befreit, wie die Griechen bereit bleiben, welche türkische Unterthanen sind; Bolo wird besarmirt; wegen der Militärpflicht irgend einer stipulation der Konvention findet keine Berufung auf die griechische Verfassung statt und viertens: die in der Türkei wohnenden Griechen unterliegen der Gerichtsbarkeit der gewöhnlichen Gerichte. — Die Fronte hat den Fürsten von Bulgarien um nähere Mittheilungen in Betreff der in seiner Proklamation abgegebenen Erklärungen erucht und wird sich mit den Mächten wegen dieser Angelegenheit in Verbindung setzen. — Es verläutet, der Fürst von Bulgarien beabsichtige folgende Bestimmung:

runge zu verlangen: Verminderung der Anzahl der Deputierten, Ausschließung der Beamten aus der Nationalversammlung und Verneinung der Zahl der von dem Fürsten zu ernennenden Deputierten.

**Paris, 13. Mai.** Senat. Ministerpräsident Ferry theilt mit, daß der Vertrag mit Tunis gestern vom Bey unterzeichnet worden sei. Den offiziellen Wortlaut sei er dem Senate mitzutheilen noch nicht im Stande; der Vertrag werde aber ebendort den Kammern zur Ratifikation vorgelegt werden. Ueber den Sinn des Vertrags könne er mittheilen, daß derselbe in militärischer Beziehung Frankreich das Recht sicheres, diejenigen Stellen zu besetzen, welche die französischen Militärbehörden für notwendig erachteten würden zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit an den Grenzen und an den Küsten (Weisfall). In politischer Beziehung garantiere die französische Regierung dem Bey Sicherheit für seine Person, seine Staaten und seine Dynastie. In Bezug auf Europa betrachte sich die französische Regierung als Garant der gegenwärtig zwischen der Regenschafft Tunis und anderen europäischen Mächten bestehenden Verträge. Der Bey verpflichtete sich, in Zukunft keinerlei internationalen Vertrag ohne vorgängiges Einverständnis mit der französischen Regierung abzuschließen. (Weisfall). Die diplomatischen Agenten Frankreichs würden den Schutz der tunesischen Interessen nach außen hin übernehmen. Das Finanzsystem der Regierung des Bey werde von Frankreich im Einvernehmen mit dem Bey geregelt werden, um ein besseres Funktionieren der Verwaltung der Regenschafft zu sichern. Eine weitere Konvention werde die Ziffer und den Modus der Erhebung der Kriegskontreibungen regeln, welche auf die nichtunterworfenen Stämme entfallen, für welche sich die Regierung des Bey als Garant betrachte. Endlich verpflichtete sich der Bey, die Einfuhr von Waffen und Munition, welche eine permanente Gefahr für Algerien sei, von der Küste von Tunis zu verhindern. Ministerpräsident Ferry gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Kammern den Vertrag ratifizieren würden, welcher die Sicherheit der französischen Interessen gewähre und das mittels der Expedition verfolgte Ziel erreiche.

### Politisches Tagesbild.

(Sicht nach vorrückende Telegramme.)

**Berlin, 13. Mai.** Die Unfallversicherungs-Kommission hat heute die zweite Sitzung begonnen und hofft dieselbe morgen zu vollenden. Die Abfassung des Berichtes, welche vom Referenten Herrn v. Hertling bereits vorbereitet ist, wird nur geringe Zeit in Anspruch nehmen und es liegt somit nichts im Wege, daß Ende nächster Woche die Plenarberatung des Gesetzes beginnt, falls es nicht in der Absicht des Präsidenten und der Mehrheit liegt, erst anders, minder wichtiges, oder schon seit längerer Zeit fertig vorliegende Material aufzuarbeiten und die Hauptaktion der Session bis zuletzt aufzusparen.

Der vorübergehende Aufenthalt des Grafen Gulemburg in Berlin, der lediglich auf Familienangelegenheiten beruht, wurde veranlaßt durch ein angebliches Mißverständnis seines Wiederintritts in den Staatsdienst in Verbindung gebracht. Die „Kr.-Ztg.“ bemerkt darüber: Auch wir haben allerdings gehört, daß man an anderer Stelle wünsche, daß der Graf später ein Deserptsilium wieder übernehmen sollte. Jetzt soll jedoch davon nicht die Rede sein.

Aus Dortmund, 12. Mai, schreibt die „Westf. Ztg.“: Wie wir erfahren, haben einige Mitglieder der Casino-Gesellschaft in Worps wogehern, am Abendtage des Frankfurter Friedens, ein Begrüßungstelegramm an den Fürsten Bismarck gerichtet und darauf folgende freundliche und erfreuliche Antwort erhalten:

„Ich danke Ihnen für Ihre freundliche Erinnerung an den Frankfurter Frieden und meinen zehnjährigen Gedächtnis-

Zu meiner Freude haben wir Aussicht auf weitere, ungeführte Fortdauer des Friedens.  
Berlin, den 11. Mai 1881. v. Bismarck.“

### Zur Geschichte des Jahres 1866.

Der „Pester Klomb“ erhält von, wie er sagt, sehr verlässlicher Seite, Mittheilungen, die er als historisch verbürgte Thatsachen hinstellen zu können glaubt und die in der That ein scharfes und interessantes Bild auf die Ereignisse jener Tage werfen. Das zitierte Blatt berichtet:

„Nach dem Kriege von 1859 wurde der bevormundende Einfluß der Generaladjutantur und der beständigen Militärcentralkanzlei auf die Dispositionen des Grafen Gyulai als eine der veranlassenden Ursachen der Niederlage bezeichnet. In Folge wie im Heere wurden diese zwei obersten Armeestellen kurzweg der „verneinten Hofkriegsrath“ genannt. Als nun im Frühjahr 1866 dem aus Italien nach Wien berufenen Feldzeugmeister Benedek das Kommando der Nordarmee angeboten wurde, sagte ihm der Kaiser nach dem entscheidenden Marschallrath auch die volle Freiheit und Unabhängigkeit in allen die Operationen betreffenden Entschlüssen und Verfügungen zu. Benedek hatte also vollkommen freien Spielraum. Erst als er unbegreiflich lange die Truppen in den nächstigen Ortschaften konzentriert ließ, die Zeit mit Vereisungen und Injurierungen zubradte, den bekannten Befehl, daß Mannschuß und Offiziere stets gleich rasirt sein müssen und den Schmutz abzuwaschen haben, erließ und selbst noch Mitte Juni, wo also jede Stunde die Uebergabe der preussischen Kriegserklärung und der Vormarsch der Feinde über die Grenze zu gewärtigen war, die Armees noch immer nicht aus ihren Winterquartieren aufrückte, trat Kaiser Franz Josef zum ersten Male aus der Zurückhaltung hervor, die er sich bis dahin selbst auferlegt hatte. Er telegraphirte nämlich am 16. Juni, halb 10 Uhr Vormittags, an Benedek nach Olmütz folgendes: „Die Ereignisse in Deutschland machen den Beginn der Operation dringender erwünscht. Da aber die militärischen Interessen die entscheidenden sind, so überlasse ich ganz Ihnen, den Zeitpunkt zum Beginn des Vormarsches zu bestimmen und erwarde telegraphisch Bericht über Ihren Entschluß.“ Franz Josef.“ Der inzwischen erfolgte rasche Einbruch der Preußen durch die böhmischen Grenzgebiete, sowie die nächste Entwidlung der Dinge in der Geschichte eines Hülfenmaier und Alois bis Gieshuf schichtete berechtigt gewisse unheimlich das Vertrauen des Monarchen in seinen Armeekommandanten. Nachdem aber Benedek und Freißner von Jemlinfen in den letzten Juni Tagen außerordentlich wenig Telegramme über die Lage der Dinge nach Wien sandten, konstatirte der Kaiser den in der Generaladjutantur formirten Oberlieutenant Ritter v. Def., schleunigst ins Hauptquartier zu reisen, sich persönlich von der Situation zu überzeugen und sodann mündlichen Bericht zu erstatten. Def. traf am Vorabend des 1. Juli im Hauptquartier ein. Was er in den Truppenlagern gesehen und erfahren...!! In seiner Gegenwart wurde sodann Kriegsrath gehalten und beschloßen, keine Schlacht anzunehmen, am nächsten Tage den durch Märche und blutige Gefechte hart mitgenommenen Truppen Rast zu gönnen und am Morgen des 3. Juli die Armees geordnet in eine günstige Stellung bei Pardubitz zu stellen, wenn es möglich sein sollte, weiter nach Olmütz zurückzuführen. In der Annahme, daß dieser Plan durchgeföhrt werde, fuhr Oberlieutenant v. Def. in der Nacht zum 2. Juli mittels Separatquiers nach Wien zurück, um dem Kaiser mündlich Bericht zu erstatten. Def.'s mündliche Mittheilungen wurden jedoch theilweise durch ein Telegramm Benedek's an den ersten Generaladjutanten FML Grafen Grenneville überföhrt, in welchem angegeigt wurde, die Armees verleihe in ihren Stellungen zwischen dem Bistritzbad und der Elbe vor Königgrätz, der Rückzug nach Pardubitz sei nicht möglich. Das war die letzte Nachricht aus dem Armees-Hauptquartier am 2. Juli. In der

Nacht zum 3. Juli ließ in der Generaladjutantur nur noch die einzige Meldung ein, starke preussische Truppen seien bis an den Bistritzbad und bis in die Nähe von Gabona vorgedrückt. Dann kam die ganze Nacht und den ganzen 3. Juli hindurch keine Nachricht mehr. Am Nachmittage des 3. Juli brachte die Abendausgabe eines großen Wiener Blattes ein vom Vormittage datirtes Telegramm seines Berichtserstatters aus Königgrätz, welches meldete, seit frühem Morgen werde zwischen Josephstadt und Königgrätz heftiger Kanonendonner vernommen und es entwickelte sich ein allgemeiner Kampf. Die Nachricht dieses Abendblattes erregte in der Burg Befremden und große Beunruhigung. Man mußte nicht, was von derselben zu halten sei. Graf Grenneville äußerte damals dem Kaiser gegenüber die Vermuthung, der Feldzeugmeister habe in letzter Stunde wahrscheinlich doch die dem Oberlieutenant Def. gegenüber entwickelte Idee eines Rückzuges nach Pardubitz ausgeföhrt und der gemeldete Kampf sei lediglich ein Vorübergehendes, in welchem eines der österreichischen Korps den geordneten Rückmarsch der Armees gegen die nachdringende preussische Vorhut zu bedenken suchte. Diese Meinung herrschte bei Hofe noch bis in die späteste Nachtsunde zum 4. Juli. Der Kaiser ging in dieser Nacht nicht zu Bette und nahm gar keine Speise zu sich. Er wartete in großer Erregung und begrifflicher Ungebuld jede Minute auf eine Nachricht aus dem Hauptquartier. Endlich - gegen ¼ 4 Uhr Morgens - traf das historisch geordnete erschütternde Telegramm Benedek's aus Höhenmauth ein, welches den Verlust einer großen Entschlüssen-schlacht und die Traurigkeit von Ghilm meldete.

Bei solchen Bewenden genöh also der österreichische Feldherr gewiß die größte Freiheit in seinen Entschlüssen und Bewegungen.“

### Gewinne

5. Klasse 99. Königl. k. k. Landes-Lotterie.  
(Zweyte Gewähre.)  
Kaisplatz, 13. Mai 1881.

Gewinn zu 15000 M auf Nr. 94661.  
Gewinne zu 5000 M auf Nr. 11236 14056 73997 74493.  
Gewinne zu 3000 M auf Nr. 2025 5755 8561 12676 13840 15913 16784 21101 29419 34189 34624 37408 40620 44489 45252 49543 58801 62760 64248 64627 68423 70734 72071 78753 80380 84557 84614 84823 87320 90060 91078 91285 95656 96368.  
Gewinne zu 1000 M auf Nr. 2151 2539 3177 7645 8865 9867 14264 15842 19088 20386 21085 22939 23729 28761 28891 30702 31902 33906 40600 49034 49288 50962 51821 51960 52964 58176 64631 65694 67489 69002 78977 80909 81049 83857 85619 88365 91969 93647 98407.  
Gewinne zu 500 M auf Nr. 8476 9584 11672 12066 14173 15107 17742 17872 18841 24443 26533 28842 29068 35572 36708 46157 46606 46704 50209 54692 55888 58345 58623 61179 62299 63765 73683 75802 76847 79069 80519 82133 82601 89225 89288 89637 91600 93132.  
Gewinne zu 300 M auf Nr. 564 1171 1759 2461 3352 4974 5326 5495 8554 10677 12205 12488 13691 16876 17347 17873 18412 18529 18778 20107 20268 20479 21293 22195 23115 23519 23711 23881 23987 25746 26812 26856 29311 29414 32246 33048 34804 35976 37705 38877 39244 39973 41136 42157 44742 45108 46629 47780 48037 48852 49976 52434 53086 54577 54653 54808 55081 55757 57633 60189 60819 60907 62205 63715 64094 65303 65451 67251 68891 70528 71811 73499 74411 74751 74906 75997 76733 77136 78566 80238 81740 82300 83172 83239 83523 83599 87975 89401 90275 91024 91903 92071 92603 93222 94270 94274 95049 96179 97371.

### Freund oder Feind.

(Fortsetzung.)

„Vor mir das unendliche Meer, um mich die engen Mauern, die mich gefangen halten!“ seufzte Karl. „Alter guter Sir Ralph, dein Sprüchlein mag profan sein für einen Granatopf wie du bist, in dessen Adern das Blut trägt rührt, dessen Pulse in matten Schlägen klopfen. Ich - ich kann nicht still sein und hoffen! Ich bin kaum zwanzig Jahre, ich sehe mich nach dem Leben, nach dem Genuß! Und doch,“ fügte er traurig und resignirt hinzu, „es muß sein, Sir Ralph hat recht, ich darf nicht unterhandeln.“

Ein leises Geräusch hinter ihm veranlaßte den König, sich umzusehen. Eine junge Dame war eingetreten und hatte sich mit elastischen, unerbittlichen Schritten dem in Gedanken verloren am Fenster stehenden Könige genähert. Trotz der frühen Tagesstunde war sie schon im vollen, gewählten Anzuge. Das Kleid von rotbraunem Sammet floß in schönen Falten bis auf die Hüfte herab, der Hals war frei, die Brust geöffnet, um die Schulter legte sich ein ausgezackter Spitzenträger. Das reiche blonde Haar umwallte in Locken den schon geformten, stolz getragenen Kopf.

„Verzeihung, Eire,“ begann sie mit einer wohlklingenden, aber tiefen Stimme, „daß ich es wage -“

„Verzeihung?“ unterbrach sie Karl; „hat die Come um Verzeihung zu bitten, daß sie dem Sterblichen aufgeht? Er hat ihr zu danken, daß sie ihm ihr Antlitz wendet, und das thue ich, Miß Harriet, da mir die Come leuchtet, welche den düstern Mauern dieses Schlosses Glanz und Licht spendet.“ Bei diesen Worten erriff er die Hand der jungen Dame und führte sie leicht an seine Lippen.

Einen Augenblick schien Miß Harriet betroffen und spielte verlegen mit dem kleinen Spiegel, der an einem silbernen Ketten an ihrer Seite herabhäng, aber schnell ging das vorüber, und das große, tiefgraue Auge voll auf Karl richtend, verlegte sie: „Der Wunsch, Ew. Majestät schnell aus diesen Mauern zu befreien, ist es, der mich veranlaßt hat, hier einzutreten, nochmals Verzeihung dafür, Eire.“

„Jetzt habt Ihr Anlaß, darum zu bitten, Miß Har-

riet,“ entgegnete Karl, „Ihr bekennt offen, daß Ihr darauf ausgeht, mich aus Eurer Nähe zu verdrängen?“

Es zuckte wie veraltete Ungeduld um die blühenden Lippen der jungen Dame, sie war offenbar nicht gekommen, um Salanterien von dem Könige anzuföhren. „Ew. Majestät wissen, daß meine Ergebenheit für Sie ebenso unbegrenzt ist, wie die meines Vaters,“ sagte sie ernst.

„Ihr äußert sie sich ganz entgegengesetzt,“ scherzte Karl, „Sir Ralph will mich hier festhalten, seine schöne Tochter geht darauf aus, mich fortzuschicken; der ungeliebte Fall wäre mir lieber.“

Eine finstere Falte bildete sich zwischen den Augenbrauen der Dame, sie zeigte an den Spitzmannschetten, die ihr feines Handgelenk umgaben, und ihre Stimme klang scharf, als sie die Worte herausrief: „Ritter Georg Wincom hat soeben eine Unterredung mit mir gehabt.“

„Er haben die Schotten sich eine so schöne Vermittlerin erwählt, da läßt sich schon eher mit ihnen verhandeln.“

„Die Schotten haben mich nicht erwählt, Georg Wincom ist ein Bekannter von mir, wir sind uns begeben um schönen, sonnigen Hofe von Frankreich. Ich kenne ihn, er ist ein freier, guter Mann, er übernimmt seinen Auftrag, der seinem Könige zum Verderben gereichte. Eire, höbet die Hand, die er Euch entgegenstreckt, nicht zurück, er bringt Euch die Krone.“

Ihre Wangen hatte sich höher geröthet, ihr Auge strahlte, sie sah in ihrer Begeisterung sehr schön aus, und Karls Auge ruhte mit sichbarem Wohlgefallen auf ihr.

„Ihr seid eine warme Fürsprecherin, Miß Harriet,“ sagte er, „auf eben der Stelle, auf der Ihr jetzt steht, stand aber vor wenigen Minuten Euer Vater und machte mich lebhaft ab, auf die Vorschläge der Schotten zu hören.“ „Das weiß ich, und deshalb bin ich hier, Majestät,“ antwortete sie schnell. „Ich elite hierher, um Euch, ehe Ihr die Abgesandten empfangt, zu bitten: prüfet wohl, Eire, ehe Ihr sie von Euch weicht.“

„Wisset Ihr auch, welche Bedingungen man mit stellen wird?“ fragte er.

„Eider keine, die Ihr nicht annehmen dürft.“

„Euer Vater hat mich soeben belehrt, ein König dürft

sich keinerlei Bedingungen von seinen Unterthanen vorschreiben lassen, sie können ihm die Krone nicht geben, er besticke sie durch Gottes Gnade.“

„Wer zweifelt daran, Eire? Wenn die Schotten in Euch nicht ihren König von Gottes Gnaden sehen, würden Sie nach Euch rufen? Würden Sie Euch an ihrer Spitze haben wollen?“

„Sie verriethen meinen Vater.“

„An dem Sohne werden sie Ihre Schuld sühnen; Eire, es liegt in Eurer Hand, die Rebellen zu sühnen, den Thron Eurer Väter wieder zu besetzen, Eure tranernde königliche Mütter, die verarmten königlichen Geschwister in Euer Reich zurückzuführen. In ihrem Namen sieht ich Ew. Majestät an, laßt die Seltsamkeit nicht ungenüßig verstreichen.“

„Sie sank vor Karl ins Knie, er hob sie schnell auf und führte sie zu einem Stuhl.“

„Ich danke Euch, Miß Harriet, danke Euch von Herzen.“ „Und wollt Ihr meinen Witten ein göndiges Ohr leihen?“ „Ja will es überlegen,“ sagte er langsam.

„Eire, es ist nicht mehr Zeit zum Ueberlegen, die Schotten stehen gerüstet, sie kämpfen, wenn nicht mit und für Euch, dann ohne Euch und für den, der sie zu gewinnen vermag. Wasset Wincom nicht unvertiehrliche Sache von dannen ziehen.“

„Das soll er nicht, er soll eine Antwort haben,“ entgegnete er, indem er den Arm gab und sie zur Thür geleitete, denn auf dem Gange draußen erwiderte drohendwärts Mannersgründe, die den schottischen Abgesandten zur Audienz bestimmte Stunde hatte geschloßen.

„Er soll eine Antwort haben,“ flüsterte Harriet, indem sie durch eine Seiten Thür verschwand. „Er traut niemand, und deshalb sind die besten Rathschläge, die ihm aus treuem Herzen gegeben werden, vielleicht gerade dazu angethan, ihn zu der entgegengesetzten Handlungsweise zu treiben. Aber er darf hier nicht in Unthätigkeit verharren, er muß fort, ich bin es seiner königlichen Mutter schuldig, ihn dazu zu treiben. Er muß zu den Schotten, und sollte ich ihn mit Kraft und Gewalt dahin bringen.“

(Fortsetzung folgt.)

**Konkursverfahren.**

Ueber das Vermögen des vormaligen Rittergutsbesitzer **Gustav Weigel**, früher in Klotzmannsdorf, jetzt in Halle a/S. wohnhaft, wird heute

am 13. Mai 1881 Vorm. 8 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.  
Der Kaufmann Herr **Fr. Hermann Reil** zu Halle a/S. wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 20. Juni 1881 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Befristung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Befristung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf den 4. Juni 1881 Vorm. 11 Uhr — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 1. Juli 1881 Vorm. 11 Uhr — vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 31, Termin anberaumen.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an dem Gemeinshuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestize der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 20. Juni 1881 Anzeige zu machen.

**Königl. Amtsgericht, Abtheilung VII.**  
zu Halle a/S.  
Eigtl.

**Handels-Register.**

**Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII.**  
zu Halle a/S., den 7. Mai 1881.

In unserm Proccur-Register ist folgendes eingetragen:  
a. unter Nr. 211:  
Die von der Aktiengesellschaft Halle'sche Maschinen-Fabrik und Eisengießerei zu Halle a/S. dem Ingenieur Waldemar Greisner erteilte Procura ist erloschen.

b. unter Nr. 243:  
Bezeichnung des Prinzipals:  
Die Aktiengesellschaft Halle'sche Maschinenfabrik u. Eisengießerei zu Halle a/S.  
Bezeichnung der Firma, welche der Proccurist zu zeichnen befähigt ist:  
**Halle'sche Maschinenfabrik und Eisengießerei.**

Ort der Niederlassung:  
Halle a/S.

Verweisung auf das Firmen- oder Gesellschaftsregister:  
Die Aktiengesellschaft Halle'sche Maschinenfabrik und Eisengießerei ist eingetragen unter Nr. 238 des Gesellschaftsregisters.

Bezeichnung des Proccuristen:  
1. Ingenieur Oskar Schulz,  
2. Ingenieur Wilhelm Beder,  
3. Ingenieur Conrad Wilh. Wädiger,  
4. Kaufmann Richard Kersten,  
sämmtlich zu Halle a/S.,

welchen Collectio-Procura mit der Maßgabe erteilt ist, daß Jeder der Proccuristen nur in Gemeinschaft mit einem Mitgliede des Vorstandes oder mit einem andern Proccuristen der Gesellschaft, deren Firma zu zeichnen berechtigt ist, und zwar zufolge Verfügung vom 7. Mai 1881 an demselben Tage.

**H. Blüthen-Sonig,**  
à fl. 60 ð,  
**frischen Mattrauf,**  
à fl. 75 ð.  
**Albert Schmidt, Domplatz 8.**

**Photographie-Albums**  
in neuester und größter Auswahl empfiehlt sehr billig  
**Albin Hentze,**  
Schmeerstraße 39.

**Goldpapier** p. Buch 1 M.,  
**Silberpapier** p. Buch 75 ð,  
empfehlen in vorzüglichster Qualität  
**Albin Hentze,**  
Schmeerstraße 39.

**Helm'sche Malzbonbon**  
von bekannter Güte gegen Husten u. Heiserkeit empfiehlt bestens  
**W. Schubert, gr. Steinstr. 1.**  
Ein malteses, in gutem baul. Zustand befindl. **Hauschen** in hoher Feuerversicherung, mit Garten etc., zu verkaufen. Näheres Harz 34.

**Bekanntmachung.**

Zur öffentlichen meistbietenden Verrentung des zur Zeit an den Guttmacher **Carl Müller** vermieheten Ladens im Waagegebäude auf die sechs Jahre vom 1. Oktober d. J. ab bis dahin 1887 unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen wird ein Termin auf **Montag den 23. Mai** or. **Vormittags 10 Uhr** auf der Rathshaus abberaunt, wozu Mietpächter eingeladen werden.  
Halle, den 11. Mai 1881.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Am 1. Mai d. J. Abends ist auf dem Bahnhöf **Zichorien** durch gewaltsame Öffnung und unbesetzte Umstellung einer verschloffen gebliebenen Weiche, sowie durch deren Festlegung in unvorschriftsmäßiger Stellung der Transport auf der Eisenbahnstrecke Delitzsch-Weipzig vorzüglich gefährdet worden.  
Da es bisher nicht gelungen ist, den Thäter zu ermitteln, so hat die Direction der Berlin-Anhaltischen Eisenbahngesellschaft auf die Entdeckung des Thäters eine Prämie von 300 M. ausgesetzt.  
Halle a/S., den 13. Mai 1881.  
Der königliche erste Staatsanwalt von Moers.

**Bekanntmachung.**

Mit Rücksicht darauf, daß bei einem am gestrigen Tage in Döbendorf getödteten Hunde die Tollwuth konstatiert worden ist, verordne ich zur Vermeidung von Unglücksfällen auf Grund der §§ 34 bis 39 des Gesetzes vom 23. Juni 1880 und des § 65 ad 4 der Instruction vom 12. März 1881 — die Abwehr und Unterdrückung von Viehstuden betr. — die Festlegung aller im hiesigen Amtsbezirke vorhandenen Hunde auf die Dauer von sechs Wochen an und bemerke dabei, daß Hunde, — abgesehen von der Bestrafung des Besitzers — welche dieser Vorschrift zuwider umherlaufend betroffen werden, ohne Weiteres sofort getödtet werden.  
Das Führen der (mit einem das Vießen unbedingt verhängenden Maulkorb versehenen) Hunde an einer kurzen Leine wird gefordert.  
Döllnitz, den 13. Mai 1881.  
Der Amts-Vorsteher. Cberius.

Neue Sendungen von Strohhüten, Hutblumen, sowie sämmtliche Fußartikel vom billigsten bis zum feinsten.  
Für Damen: Kragen, Hülsen, Schleißen und Schürzen.  
Für Herren: Kragen, Schulter, Schlipse und Oberhemden in großer Auswahl empfing und empfiehlt zum billigsten Preise  
**Nähe der Bahn, E. Trog, Sandwehrrstraße 6.**

Einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hier niedergelassen habe und **Königstraße 2, II**, wohne.  
**Paul Paschek, Zahnarzt,**  
in der Schweiz appr.  
Sprechstunden von Morgens 9 bis Abends 6 Uhr.

**Die Sandbäder im Fürstenthal sind vom 16. d. Mts. an geöffnet.**  
Halle a/S. **Dr. A. Francke.**

**Hermann Vogler,**  
nur **Wilhelmstrasse Nr. 23**, nicht Harz Nr. 7,  
empfiehlt billigt: Polnische Kiefern Stamm- und Zopfwaare, Fischene und taunene Bretter in allen Dimensionen, Kreuzhölzer, Waldrahmen, Waldbatten, Nothbuche, Brennholz u. s. w.

**Jean Fränkel, Bankgeschäft.**  
Berlin SW., Kommandantenstraße 15.  
Cassa-, Zeit- und Prämien-Geschäfte zu, coulantem Bedingungen, Coupons-einlösung provisiionsfrei. **Genauste Auskunft über alle Werthpapiere** erteilt gratis und bereitwilligt.  
Meinen **Börsewogenbericht**, sowie meine **vollständig umgearbeitete und erweiterte Brochüre: Kapitalanlage und Speculation in Werthpapieren mit besonderer Berücksichtigung der Prämien-Geschäfte** (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risiko) versende gratis.

**Variété-Concert.**  
Hôtel Rheinischer Hof, Leipzigerstrasse 71.  
Täglich Concert und Vorkellung.  
Auftreten berühmter Künstler. Gastspiel des Urfomischen **Bendix.**  
Anfang Abends 8 Uhr. Kassen-Öffnung 7 Uhr.

(Weidenplan.) **Salon z. Rosenthal. (Weidenplan.)**  
Heute Sonntag 4 Uhr **Tanzkränzchen**,  
6 1/2 Uhr **BALL** mit freier Nacht.

**Tanz-Unterricht.**  
Mein 2 monatlicher Privat-Cursus beginnt den 17. Mai. Gefällige Anmeldungen von Damen und Herren nimmt entgegen Vorm. 9-12, Nachm. 2-5.  
**M. Krause, Tanzlehrer, alte Promenade 12.**  
Ein Student erteilt Unterricht in den **Gymnastikübungen** gegen mäßiges Honorar. Gef. Offert sub **3. a. 10469** an **Rud. Mosse, Halle a/S.** erbeten.  
Alle Arten von **Uhren** werden sauber und billig repariert. Zapfenstraße 9.  
**Polsterarbeiten** werden gut und billigt befozt in und a. dem Hause Schulberg 13.

Ich impfe **Dienstags** Nachm. 2 Uhr in meiner **Wohnung, Brüderstr. 7.**  
**Dr. Quadflieg.**  
**Schutt**

samt abgeladen werden in Bessenborn bei **W. Herberg.**

**Pelzsachen**

übernimmt zur Confectionierung **C. F. Jacobi, Böttzigerstr. 5.**  
**Anspolieren, Reparatur an Möbeln** Geisstr. 30. **Fr. Wolf.**  
Wäsche zu w. u. pl. w. a. Dreieistr. 7, III. Das. sucht eine reinl. Frau Aufwartung.  
**200 Thaler** werden zu leihen gesucht. Offerten unter **E. 300** Exped. d. Bl. erb.

**Schuhmacher-Innung.**

Montag den 16. Mai Abends 8 Uhr **Bersammlung im Restaurant Wille.** Rechnungslieg. und Congressbespr.

**Berger-Verein.**

Unsere Mitglieder werden hierdurch freundlichst erucht, sich zu einer nachmaligen Versammlung **Montag den 16. Mai** Abends 8 Uhr im „**Kühlen Brunnen**“ zahlreich einzufinden zu wollen.  
Der Vorstand.

**Bad Wittekind.**

Sonntag den 15. Mai **Zur Eröffnung d. Bade-Saison** Früh und Nachmittag **Gr. Extra-Concert**  
von der 45 Mann starken Capelle des **Stadtmusikdirektor W. Halle.**  
Anfang früh 6 1/2 Uhr. Entrée 15 Pfg.  
Nachm. 3 1/2 „ „ 30 „  
Jeden **Dienstag u. Donnerstag** Nachmittag **CONCERT.**

**Mahler's Restauration,**  
11. gr. Ulrichstraße 11.  
Heute Sonntag von 7 Uhr Abends an **Frei-Concert**  
von der Lorenz'schen Capelle.

**Restaur. zum Markgrafen**  
empfehlen  
echt Berl. Weissbier, **Lichtenhainer.**

**Münchener Keller.**  
Heute Sonntag Nachmittag **Gr. Concert**  
ohne Entrée.

**Zur Eremitage.**  
Sonntag den 15. Mai von 4 Uhr ab **Tanzkränzchen.**  
**Karfische, Grafeweg.**  
Warme Speisen jede Zeit. Abends **Bell-** und **Brattartoffeln** incl. Bier 40 ð.

**Familien-Nachrichten.**  
Heute Nachmittag 2 1/2 Uhr wurden durch die glückliche Geburt eines munteren Mädchens hoch erfreut **Haase,**  
**Militair-Jutendantur-Arzt,**  
**Premier-Lieutenant a. D.**  
und **Frau Emma geb. Schmidt.**  
Magdeburg, den 11. Mai 1881.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, den ersten Geistlichen unserer Gemeinde, Herrn **Konfistorialrath, Superintendentur-Vicar, Domprediger**  
**Wilhelm Focke**

am 13. Mai Nachts 12 1/2 Uhr nach schwerer Krankheit durch einen sanften Tod abzurufen. — Es ist, wie selten, Vieles und Großes, was dem Haren und treuen, wahren und gewissenhaften Manne voll hoher Begabung und liebreicher Freimüthigkeit unsere ganze Gemeinde und auch unsere Stadt zu verdanken hat. — Wir bitten den Herrn, daß er seinem heimgegangenen Anekthe den Lohn gebe, den er der Erde versehen hat. Unter uns aber bleibe sein Name in Ehren und sein Gedächtniß im Segen!  
Halle, den 14. Mai 1881.  
Das **Presbyterium** und die **Gemeindevertretung der Dommgemeinde.**



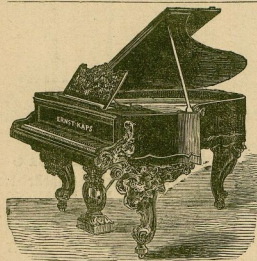
**Postkarten** mit einer vorzüglich ausgeführten Ansicht der Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung Halle a/S. sind à Exemplar 5 Pfennige, bei grösseren Parteen mit Rabatt, zu haben bei **M. Utlemann**, Expedition des Tageblattes.

**Kindermäntel** in großer Auswahl aus nur besten wachstüchten Stoffen, in den modernsten Mustern empfiehlt **Schillershof 22, am Markt.** **G. A. Henze.**

**Köstritzer Schwarzbier** von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen für Blutarmer, Lungenkranke, Wöchnerinnen, stillende Mütter, Reconvalescenten jeder Art, reines hopfenreiches Malzbier, enthält laut Analyse \*) des pharmaceutischen Kreisvereins Leipzig vom 27. März 1881 auf 100 Gewichtstheile 8,488 Th. Malzextract einschliesslich 0,085 Th. Phosphorsäure, 4,187 Th. Alkohol und 87,325 Th. Wasser und Kohlensäure. Eines der gehaltreichsten aller überhaupt existirenden Biere. Für Jedermann das vorzüglichste billigste Hausgetränk. Niederlage für Halle a/S. bei Herrn **E. Lehmer**, Rathhausgasse, Bierdepot. Obige Niederlage ist in den Stand gesetzt, Originalfässer und Flaschen zu Brauereipreisen abzugeben.

\*) Die Herren Aerzte machen ganz besonders auf die Analyse aufmerksam. **Fürstliche Brauerei Köstritz — R. Zersch.**

**Chocoladenfabrik von Fr. David Söhne,**  
Geiststrasse 1, Markt 19,  
liefert gute **Chocoladen** und **Pulver** zu billigen Preisen.



**Resonator-Flügel**  
und  
**Piano's,**  
dreifach gekreuzt,  
von  
Kaps, Feurich etc.,  
anerreicht in Ton, Spielart und Dauerhaftigkeit bei

**F. Voretzsch,**  
Musikdirector,  
Halle a/S., Wilhelmstrasse 5.

**Oelfarben** für jeden Firnis, sowie trockene Anstrich, Lacke, Siccatis, Farben, Terpentinöl, Pinsel, Schablonen, Leim und Stärke empfiehlt billigst **Louis Voigt, Halle a. S.**

**Fussbodenfarben** jeder Couleur, sehr schnell und dauerhaft trocknend, empfehle freidreht.

**Restaurations - Eröffnung.**

Mit dem heutigen Tage eröffne ich in meinem Hause, Fleischergasse 13, eine **Restauration mit Garten und Kegelhahn.** Dies meinen werthen Gönnern zur Nachricht.

Hochachtungsvoll **A. Fohrer,**  
Dier von W. Rauchfuß.

**Bürgerverein für städt. Interessen.**

Mit Rücksicht auf die heute, **Sonnabend, Abends 8 Uhr** im Stadtschützenhause stattfindende Versammlung in Schlachtehaus-Angelegenheiten fällt unsere heutige Sitzung aus. Wir hoffen unsere Mitglieder zahlreich im Stadtschützenhause zu finden. Der Vorstand des Bürgervereins für städt. Interessen.

**Neue Sing-Akademie.**

Freitag den 20. Mai Abends 7 1/2 Uhr  
in der MarktKirche

**Elias,**

Oratorium von Mendelssohn-Bartholdy,

unter Mitwirkung von Frau **Franz Voretzsch**, Fräulein **Carol Boggstöver** aus Leipzig und der Herren Hofopernsänger **Emil Götzke** aus Dresden und **Carl Mayer** aus Cassel.

Nummerirte Billets à 2 M. 50 S. } bei Herrn Max Köstler, Poststrasse,  
Unnummerirte f. d. Schiff à 1 - 50 - } Unnummerirte Billets u. Texte am Tage  
desgl. f. d. Emporen à 1 - - - } des Concerts auch bei Herrn Götte  
Texte à - - 20 - } (Fr. Arnold) Markt 13.

**An den Kirchthüren kein Billetverkauf!**

Bei Herrn Köstler erhalten die zühörenden Mitglieder ihre nummerirten Billets, die singenden ihre Sängerkarten.

Anmeldung neuer Mitglieder (für das Jahr 10, resp. 6 M.) bei **F. Voretzsch**, Wilhelmstrasse 5.

**Garten-Etablissement**

**„Zum goldenen Hirsch.“**

Montag den 16. Mai

**Erstes grosses Abend-Concert.**

Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 20 Pfg.

Die ausgegebenen Abonnements-Billets haben Gültigkeit.

**Müller's Belle vue.**

Sonntag den 15. Mai von Abends 7 Uhr an

**grosse Ballmusik**  
mit freier Nacht.

Für den redactionellen Theil verantwortlich E. Bobardt in Halle. — Expedition im Waisenhaus. — Buchdruckerei des Waisenhauses. (Siehe zwei Beilagen.)

**Neues Theater.**

Heute Sonntag den 15. Mai

**Großes humoristisches Concert**  
der **Leipziger Quartett- u. Concertsänger**  
Herren Eyle, Selow, Gippner, Stahlhauer, Simon, Sómada,  
Maass und Hanke.

Anfang 8 Uhr. Montag den 16. Mai findet kein Concert statt.

Von Dienstag den 17. Mai ab täglich Concert.

**Nach dem Concert Ball.**

**Fr. Kohl's Restaurant,**

Königstrasse Nr. 5.

hält seinen freundlichen Garten mit Colonnade geneigtem Beich bestens empfohlen. Siedt reichhaltige saisongemäße Speisekarte. Anerkannt gute Küche. Solide Preise. **Godfeines Riebeck'sches, echt Culmbacher Bier.** **Berliner Weisse.**

Heute eröffnete ich hier Wittekindstrasse **Café Victoria** für die Dauer der Badesaison eine **Filiale** meines

**Conditoreigeschäfts,**

welches Unternehmen einem gütigen Wohlwollen bestens empfehle. **Giebichenstein, den 15. Mai 1881.**

Hochachtungsvoll

**Louis Lehmann,**

Conditorei u. Café zum Saalschlösschen.

**Barz 48. Moritzburg. Barz 48.**

Schönstes Gartenlokal.

Heute Sonnabend von 7 Uhr und Sonntag von 3 1/2 Uhr ab **grosses Frei-Concert.**

Sonntag **grosser Ball.** Anfang 6 Uhr.

Bier von **W. Rauchfuß** à Seidel 13 S. Mittagsstisch 45 S., pro Woche 3 M. Kegelhahn noch einige Tage frei. ES ladet ergebenst ein **A. Moritz.**

**Saalschloss-Brauerei Giebichenstein.**

Sonntag den 15. Mai cr.

**Kein Concert.**

**Freyberg's Garten.**

Sonntag den 15. Mai von Nachmittags 4 Uhr an

**Ballmusik.** Entrée 25 Pfg.

**Restaurant zur Terrasse.**

Heute Sonntag den 15. Mai Abends 8 Uhr  
Zur Eröffnung der Gewerbe-Ausstellung  
**Grosses Brillant-Feuerwerk.**

Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, jeden Abend

**Grosses Concert,**

wozu ganz ergebenst einladet **Brandt.**

**Café-Garten Trotha**

bringt seine ausgedehnten Gartenlocalitäten den geehrten Gesellschaften und Vereinen zur Abhaltung von Sommervergäugungen jeder Art, Ballen, Benutzung des Schießlandes etc. in empfehlende Erinnerung.

Landungsplatz der Dampferlinie: Halle-Trotha. **W. Büchner.**

Für den Informatenheil verantwortlich: M. Utlemann in Halle.